

Globale Agentur verbreitet Angst mittels Falsch-Informationen

geschrieben von Chris Frey | 21. Januar 2022

Gregory Wrightstone und Kip Hansen

Einem aktuellen [Bericht](#) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) zufolge hat die Zahl der Naturkatastrophen in den letzten 50 Jahren dramatisch zugenommen. Laut dem [WMO-Atlas](#) über Sterblichkeit und wirtschaftliche Verluste durch Wetter-, Klima- und Wasserextreme (1970 – 2019) gab es weltweit mehr als 11 000 gemeldete Katastrophen, die diesen Gefahren zugeschrieben werden, mit etwas mehr als 2 Millionen Todesopfern und 3,64 Billionen US-Dollar an Schäden.

In dem Bericht wird behauptet, dass die Zahl der Katastrophen seit 1970 um das Fünffache zugenommen hat und dass der menschliche Eintrag von Kohlendioxid dafür verantwortlich ist. Unter Bezugnahme auf diese Daten [erklärte](#) WMO-Generalsekretär Petteri Taalas:

„Die Zahl der Wetter-, Klima- und Wasserextreme nimmt zu und wird in vielen Teilen der Welt als Folge des Klimawandels häufiger und heftiger werden. Das bedeutet mehr Hitzewellen, Dürren und Waldbrände, wie wir sie in letzter Zeit in Europa und Nordamerika beobachtet haben.“ Er warnte weiter: *„Die Erwärmung der Ozeane hat sich auf die Häufigkeit und das Verbreitungsgebiet der stärksten tropischen Stürme ausgewirkt.“*

Das Diagramm, das zur Untermauerung ihrer alarmierenden Behauptungen über eine Verfünffachung der Katastrophen verwendet wird, ist unten abgebildet und erscheint für bare Münze genommen alarmierend:

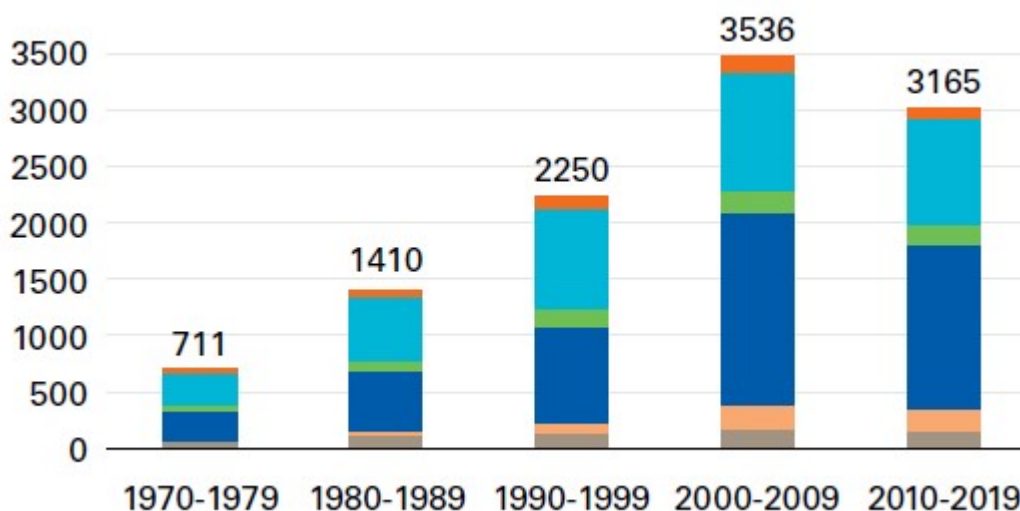
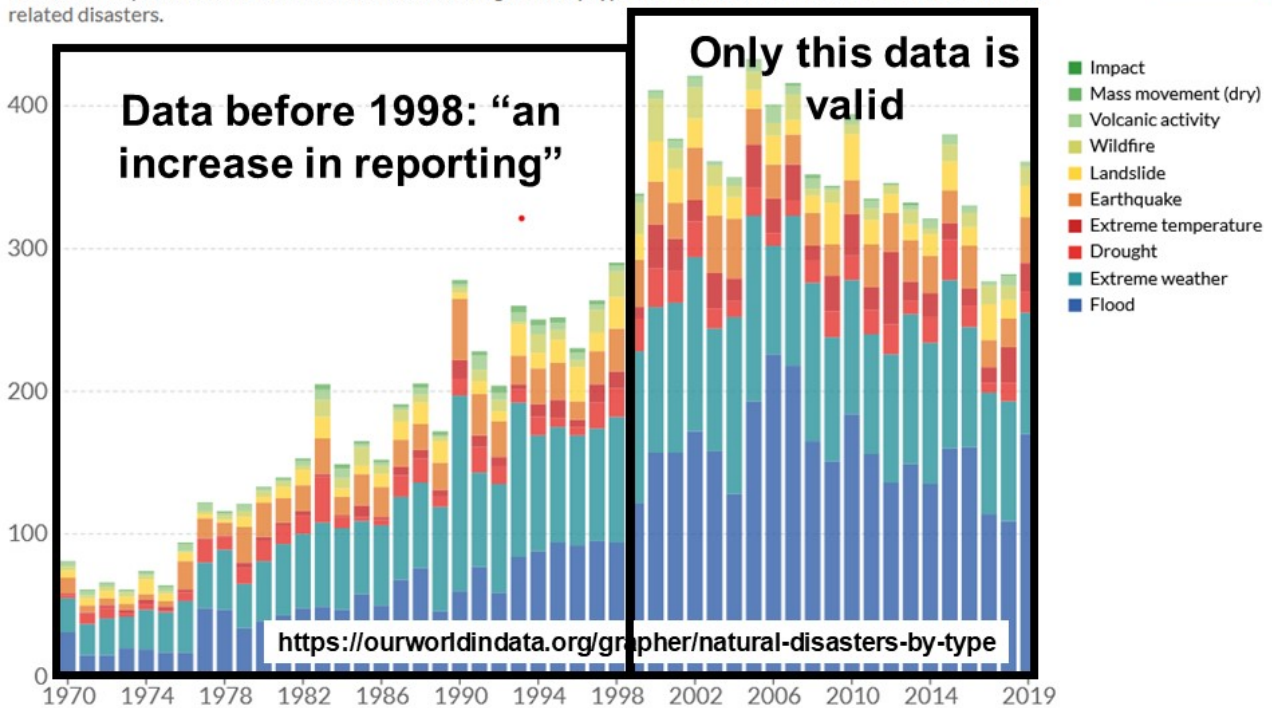


Abbildung 1: Anzahl der gemeldeten Katastrophen

Die Behauptungen, dass die Zahl dieser Unwetterereignisse zunimmt, sollten alarmierend sein, wenn sie zuträfen. Zum Glück für die Menschen auf der Welt widersprechen die Fakten der Berichterstattung. Die WMO und ihre Autoren haben sich dafür entschieden, die von einer der angesehensten Organisationen der Welt, dem *Centre for Research on the Epidemiology of Disasters (CRED)*, in ihrer [EM-DAT-Datenbank](#) gesammelten Katastrophendaten falsch darzustellen. Die WMO stützte sich bei ihrer Berichterstattung auf die CRED-Daten, wie sie unten dargestellt und von *Our World In Data* [angezeigt](#) werden:

Global reported natural disasters by type, 1970 to 2019

The annual reported number of natural disasters, categorised by type. This includes both weather and non-weather related disasters.



Source: EMDAT (2020): OFDA/CRED International Disaster Database, Université catholique de Louvain - Brussels - Belgium
[OurWorldInData.org/natural-disasters](https://ourworldindata.org/natural-disasters) • CC BY

Abbildung 2: Gemeldete Katastrophen global nach Typus

Die Behauptung, dass sich die Zahl der Katastrophen verfünffacht hat, scheint durch eine erhebliche Zunahme der Katastrophen von 1970 bis 2000 und einen Rückgang in den letzten etwa zwanzig Jahren bestätigt zu werden. Wie kommt es, dass in den ersten 30 Jahren, für die Daten vorliegen, die Zahl der Katastrophen zunimmt und danach abnimmt?

Es stellt sich heraus, dass der Zeitraum von 1970 bis etwa 2000 die Jahre sind, in denen das CRED ein Datenerfassungssystem aufbaute, das in

hohem Maße von externen Berichten abhängt. Bitte beachten Sie, dass der Titel des WMO-Diagramms „Anzahl der **gemeldeten** Katastrophen“ lautet, nicht „Anzahl der Katastrophen“.

[Hervorhebung im Original]

Dass das Diagramm eher auf Meldungen als auf Zahlen zurückzuführen ist, bestätigte der Wissenschaftsjournalist der CO2-Koalition Kip Hansen, als er die Gültigkeit der Daten nach ihrer Veröffentlichung im Jahr 2019 erstmals in Frage stellte. Damals schrieb er eine E-Mail an Regina Below, CRED-Datenbankmanagerin und Dokumentarin, und bat sie zu bestätigen, dass der Anstieg in der ersten Zeit eine Zunahme der Berichterstattung und nicht eine Zunahme der tatsächlichen Naturkatastrophen darstellt. Ihre Antwort per E-Mail?

„Vielen Dank für Ihre E-Mail. Sie haben Recht, es handelt sich um eine Zunahme der Meldungen“.

Mit anderen Worten: Die Zählungen des CRED-Systems stiegen, da es im Laufe der Jahre immer mehr Meldungen aus immer mehr Quellen erhielt. Der Vergleich von Gesamtzahlen aus den 1970er Jahren mit Daten aus dem 21. Jahrhundert ist nicht nur unangemessen, sondern auch ein eklatanter Missbrauch von Statistiken, um eine vorgefertigte Schlussfolgerung der zunehmenden Zerstörung zu untermauern.

Um es noch einmal zu sagen: Die WMO veröffentlichte eine „Studie“, in der behauptet wurde, dass die Klimakatastrophen zunehmen, und zwar auf der Grundlage von Zahlen, von denen die Autoren wussten, dass sie bestenfalls irreführend sind. Die tatsächlichen Zahlen der Katastrophen, seit es eine ordnungsgemäße Berichterstattung gibt, zeigen einen Rückgang der Katastrophen in den letzten zwanzig Jahren, was genau das Gegenteil der übertriebenen Behauptungen der WMO ist.

Die Weltorganisation für Meteorologie sollte diese fehlerhafte Studie unverzüglich zurückziehen und eine offizielle Erklärung abgeben, in der sie die Angaben öffentlich korrigiert.

Gregory Wrightstone is a geologist, executive director of the CO2 Coalition, Arlington, Va., and author of “Inconvenient Facts: The science that Al Gore doesn’t want you to know.”

Kip Hansen is an expert on climate specializing in sea-level rise and is a Science Research Journalist for the CO2 Coalition

This commentary and exposé was first published at [Real Clear Energy on January 17, 2022](#)

Link:

<https://co2coalition.org/2022/01/17/global-agency-sows-fear-with-misinformation/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE